

Die Abwehr subversiver Angriffe [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Abwehr subversiver Angriffe

Major H. von Dach, Bern

15. Folge

Säuberungstaktik größerer Verbände in einer Stadt

Allgemeines:

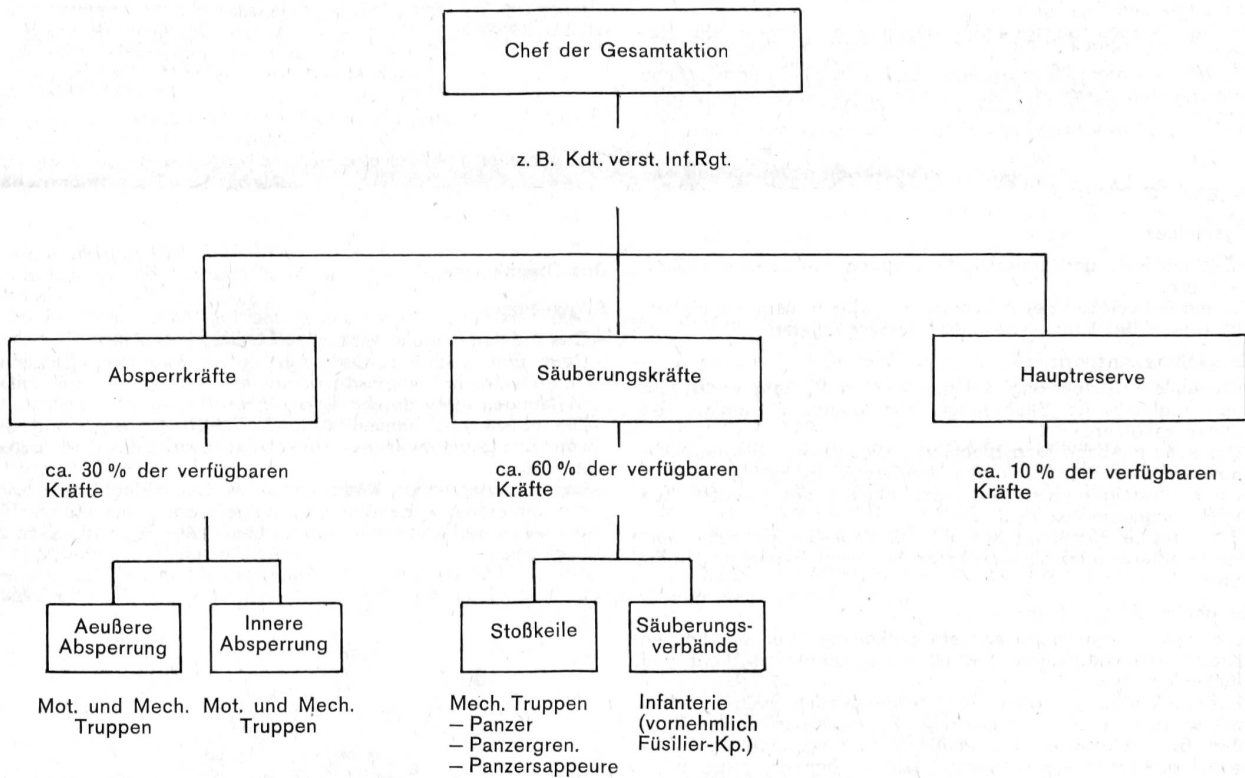
- der Gegner kämpft aus dem Hinterhalt und verteidigt Barrikaden (Dachschützen, Schützen in Fenstern und Torbögen). Seine Bewaffnung: Maschinenpistolen, automatische Gewehre, leichte Maschinengewehre, Raketenrohre, Handgranaten, Sprengstoff und Brandflaschen.
- da wir im eigenen Gebiet kämpfen, müssen wir:
 - a) der Masse der unbeteiligten Bevölkerung **den Abzug** aus dem Aufstandsgebiet ermöglichen und dadurch ihre Verluste niedrig halten;

- b) **größere Zerstörungen vermeiden**, das heißt, wenn immer möglich auf den Einsatz von Minenwerfern, Artillerie und Fliegern verzichten. Stärkerer Widerstand wird durch den Einsatz von Maschinengewehren, Raketenrohren, Panzerkanonen und einzelnen Artilleriegeschützen im direkten Richten gebrochen. Wafvon zwar wuchtiger, aber präziser und örtlich genau begrenzter Wirkung!

- es geht darum:

1. das Aufstandsgebiet einzuschließen,
2. Stoßkeile ins Innere des Aufstandsgebiets vorzutreiben,
3. mit der Masse der verfügbaren Truppe das ganze Gebiet systematisch durchzukämmen.

Die Organisation der Ordnungstruppe



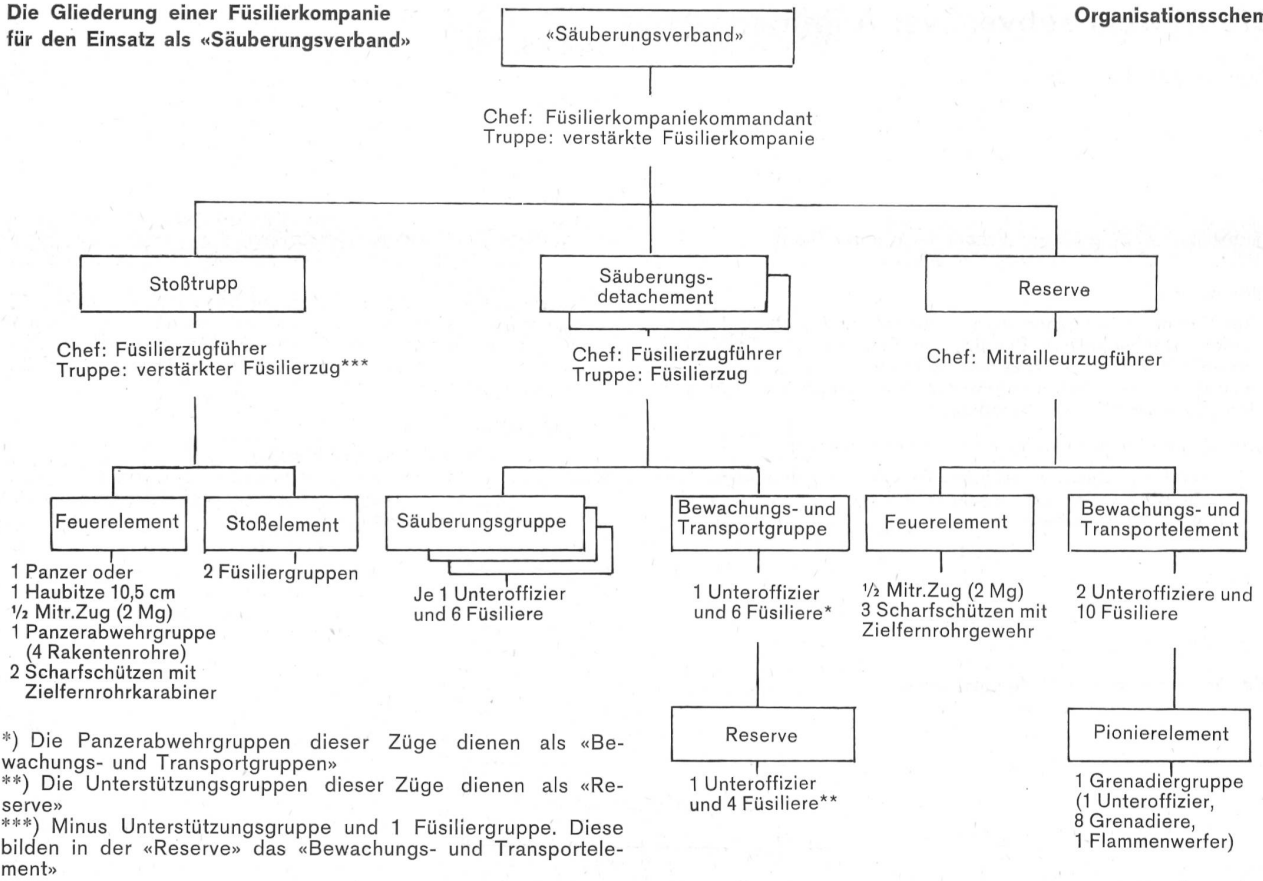
Die Organisation eines «Säuberungsverbandes»

- Die Ordnungstruppe verfügt über mehrere Säuberungsverbände.
- Der einzelne Säuberungsverband besteht aus einer verstärkten Füsilierkompanie.
- Als Verstärkung werden der Kompanie zugeteilt:
 - a) 1 Grenadiergruppe,
 - b) 1 Panzer oder Panzerjäger.

- Wo Panzer fehlen, wird als Ersatz eine 10,5-cm-Haubitze zugeteilt.
- Die Füsilierkompanie muß für die Säuberungsaufgabe umorganisiert werden. Gliederung siehe auf dem «Organisationschema»
- Da Panzerabwehraufgaben entfallen, wird der Großteil der Raketenrohre zurückgelassen und die freierwerdenden Bedienungsmannschaften werden als «Füsiliere» eingesetzt.

Die Gliederung einer Füsilierkompanie für den Einsatz als «Säuberungsverband»

Organisationschema



Die Einschließung

Allgemeines:

- Mechanisierte und motorisierte Truppen schließen die Stadt ein, um
 - a) ein Entweichen der subversiven Kräfte zu verunmöglichen,
 - b) eine Hilfeleistung von außen zu unterbinden.

Die «äußere Absperrung»:

- Die äußere Absperrung soll unerlaubten Verkehr verhindern und zugleich die Säuberungskräfte gegen Störungen von außen schützen.
- Die äußere Absperrung blockiert lediglich die Haupteinfallachsen an der Peripherie des Unruhegebiets. Es handelt sich um ein wenig dichtes Netz, das abseits der Hauptstraßen leicht umgangen werden kann.
- Die einzelne Postierung besteht aus einer Gruppe motorisierter Infanterie oder einem Panzer und einer Panzergrenadiergruppe.

Die «innere Absperrung»:

- Die innere Absperrung soll ein Entkommen der subversiven Kräfte verunmöglichen. Sie ist daher möglichst dicht und lückenlos.
- Für den Verlauf der innern Absperrung werden Geländestellen mit weitem Schußfeld bevorzugt: Parks, Plätze, breite Straßen, Bahngeleise, Kanäle, Flußläufe usw. Dadurch kann Personal zugunsten der Säuberungskräfte eingespart werden.

Das Vortreiben der Stoßkeile

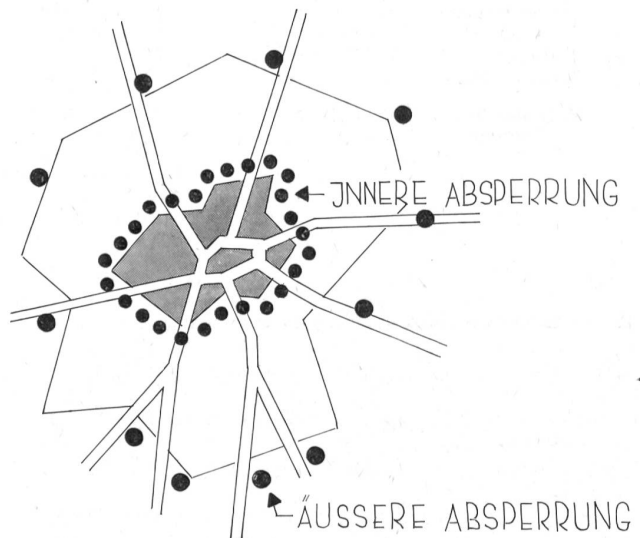
- Einzelne Stoßkeile dringen den Hauptachsen entlang in das Unruhegebiet ein.
- Die Stoßkeile sollen:
 - a) Die Aufständischen in mehrere getrennte Gruppen aufspalten;
 - b) wichtige Punkte in Besitz nehmen, z. B. Straßenkreuzungen, Plätze, Brücken, öffentliche Gebäude usw.
- Die Stoßkeile bestehen aus Panzern und Schützenpanzern. Beim Vorgehen wird das Feuer des Gegners durchfahren. Panzergrenadiere und Panzersappeure verlassen ihre Fahrzeuge erst, wenn Panzerhindernisse geräumt werden müssen (z. B. Barrikaden).

- Am Ziel angelangt, igeln sich die Stoßkeile ein und halten, bis die Säuberungskräfte heran sind.

Das Durchkämmen

Allgemeines:

- Das Aufstandsgebiet wird zur «Kampfzone» erklärt.
- Beim Einmarsch der Ordnungstruppen wird der öffentliche Telefonverkehr gesperrt, damit die Aufständischen keine Meldungen mehr durchgeben können.
- Die Wasser-, Lebensmittel- und Elektrizitätsversorgung der von den Aufständischen besetzten Stadtteile wird unterbrochen.
- Durch Lautsprecher, Radio und Abwurf von Flugblättern wird die unbeteiligte Bevölkerung aufgefordert, das Aufstandsgebiet zu verlassen und sich an bestimmte Sammelpunkte zu begeben.



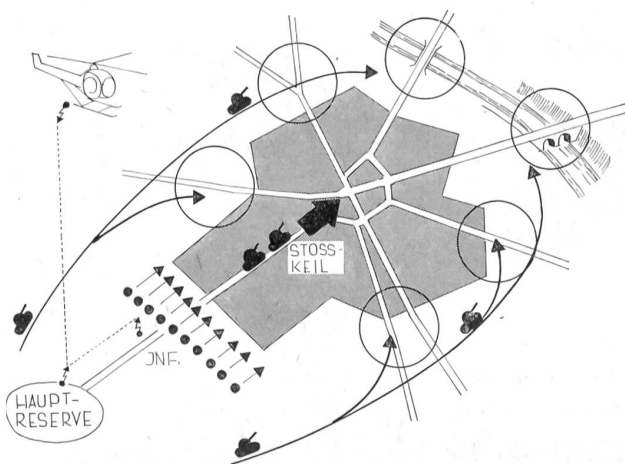
- Die Leute werden ferner aufgefordert, beim Verlassen der Häuser die Wohnungen nicht abzuschließen, damit die Truppe später unbehindert eindringen kann und die Türen nicht aufbrechen muß.
- Als Sammelpunkte eignen sich: Schulhäuser, Kasernen, Stadien usw. Dort werden die Flüchtlinge vom Betreuungsdienst übernommen, gepflegt, ärztlich versorgt und behelfsmäßig untergebracht.
- Beim Passieren der innern Absperrung werden die Flüchtlinge kontrolliert und verdächtige Elemente festgenommen.

★

- Die Masse der Infanterie durchkämmt langsam und systematisch die einzelnen Stadtteile, Häuserblocks und Gebäude. Ein Vorwärtskommen um 1,5–2 km pro 24 Stunden muß hierbei als gute Leistung bezeichnet werden. Entspricht z. B. der Strecke «Zeitglockenturm–Nydeggkirche» in der Berner Altstadt.
- Der Stadtteil oder das Quartier wird in Säuberungsabschnitte unterteilt. Jede Kompanie darf in der zugewiesenen Straße nur bis zu einer bestimmten Sperrlinie vorgehen, die für alle Kompanien über den Stadtplan gezogen ist (A-, B-, C-, D-Linie usw.).
An dieser Linie muß so lange gewartet werden, bis die Nachbarn auf gleicher Höhe sind und das Bataillon oder Regiment die Fortsetzung des Angriffs befiehlt. Auf diese Weise arbeiten die Kompanien immer auf gleicher Höhe, und die Truppe bleibt auch im Straßen- und Häusergewirr fest in der Hand der Führung.
- Im Bataillon gehen 3, im Regiment 6–8 Kompanien bzw. «Säuberungsverbände» parallel nebeneinander vor.
- Die ganze Aktion wird durch Funk, Helikopter und Leichtflugzeuge geleitet und überwacht.
- Besonders schwierige Objekte (zu stark verteidigt oder besonders schwer zu durchsuchen) werden von der Ordnungstruppe vorerst ausgespart und erst nach Abschluß der allgemeinen Säuberungsaktion zu Fall gebracht.
Es handelt sich hierbei in der Regel um:
 - a) Hochhäusergruppen,
 - b) öffentliche Gebäude von besonderem Ausmaße,
 - c) ausgedehnte Fabrikkomplexe.
 Bis zum Angriff werden diese Objekte lediglich umstellt und überwacht.

★

- Der Stoßtrupp kämpft der Kompanie den Vormarschweg frei und sichert die beiden Säuberungsdetachements bei ihrer Arbeit.
Der Stoßtrupp benötigt hierzu wenig Beine, aber viele Feuermittel. Panzer oder 10,5-cm-Haubitze bekämpfen Widerstandsnester auf kurze Distanz in direktem Richten.
- Der Stoßtrupp geht mit 2 Füsilierrgruppen in Front vor. Jede Gruppe sendet zwei Späher um 50–100 m voraus. Die Füsilierrgruppen bewegen sich rechts und links der Straße den Hauswänden entlang. Formation: Schützenkolonne. Abstand von Mann zu Mann 5–10 m.
- Der Panzer folgt als Feuerunterstützung dicht hinter den Füsiliern nach.
- Den Schluß des Stoßtrupps bilden Scharfschützen, Maschinengewehre und Raketenrohre.
- Wenn kein Panzer zur Verfügung steht, verfügt der Stoßtrupp über eine 10,5-cm-Haubitze. Die Kanoniere schleppen das



geladene und schußbereite Geschütz (Rohr nach vorne) im Mannschaftszug hinter dem Stoßtrupp nach.

★

- Die Säuberungsdetachements durchkämmen die Häuser und Gärten rechts und links der Straße. Sie verhindern, daß der Kampf im Rücken der Kompanie erneut aufflammt, Grundsatz: es wird so gründlich durchsucht, daß man nachher nicht nochmals von vorne beginnen muß.
- Pro Haus wird eine Gruppe zur Durchsuchung angesetzt.
- Der Zugführer teilt den einzelnen Gruppen die Gebäude und Gärten zu und sorgt dafür, daß kein Objekt übersehen wird.
- Innerhalb des Hauses leitet der Gruppenführer die Säuberung. Die Füsiliere handeln hierbei nach den Grundsätzen der Ortskampftechnik. Geschlossene Türen werden aufgebrochen, die Räume durchsucht, die Bewohner kontrolliert, Verdächtige festgenommen und der Bewachungs- und Transportgruppe übergeben.
- Bei Reihenhäusern wird sofort ein Posten auf den Estrich detachiert, um ein Entkommen des Gegners über die Dächer zu verhindern.
- Das Durchsuchen der Häuser erfordert mehr Zeit als das Vorpellen des Stoßtrupps auf der Straße. Die Säuberungsdetachements geben daher das Vormarschtempo an.
- Der Kompaniekommandant sorgt dafür:
 - a) daß der Stoßtrupp den Säuberungsdetachements nicht einfach «davonläuft»,
 - b) daß die beiden Säuberungsdetachements auf gleicher Höhe bleiben.
- Bei jeder die Vormarschrichtung kreuzenden Querstraße wird angehalten und die Ordnung im Verband wiederhergestellt.
- Wenn der Stoßtrupp kämpft, treten die Leute in der Tiefe der Kolonne in die Häuser zurück.

★

- Die Kompaniereserve folgt hinter den Säuberungsdetachements her. Sie dient dazu:
 - a) mit Feuermitteln den Stoßtrupp zu verstärken,
 - b) mit den Grenadiern Flammenwerfereinsätze durchzuführen, Sprengfallen zu räumen und verbarrikadierte Türen aufzusprengen,
 - c) Seitenstraßen abzuriegeln,
 - d) den Säuberungsdetachements die Gefangenen abzunehmen und zur Gefangenenammelstelle des Bataillons zurückzuführen.

Niederkämpfen von Barrikaden:

- Die Panzer bleiben außerhalb der Nahkampfmittel (Brandflaschen, geballte Ladungen usw.) stehen und zerstören die Barrikade mit Kanonenfeuer.
- Die Panzergrenadiere verlassen die Schützenpanzer und arbeiten sich durch die beidseitigen Häuserreihen an die Sperre heran. Hierbei werden bestehende Mauerdurchbrüche in Luftschutzkellern ausgenützt. Wo solche fehlen, werden in den obern Etagen neue Durchbrüche erstellt.
- Auf der Höhe der Sperre angelangt, setzen sie den Verteidiger außer Gefecht und ziehen die Panzer nach.
- Anschließend besteigen sie ihre Schützenpanzer und folgen hinter den Panzern nach.

